

# NEWS

P.b.b. 6Z 02Z032108 W Verlagspostamt 3432 Tulln

**POLIT-SKANDAL**

## Spesen- Kaiser

NEWS  
deckt auf

Die irre Spesenabrechnung  
des orangen Ex-Klubchefs

**LUGNER IN NOT**

## Blondinen- Krieg

Zwei Mausis  
wollen Mörtel

PLUS: Finanz will 380.000 €  
Opernballspesen zurück



# BIG BENNI!

Ist er der neue Maier?



**DANIELA FALLY.** Die unglaubliche Entdeckung eines Koloraturstars durch Welser-Möst. Ab 15. 12. singt sie an der Volksoper „Hoffmanns Erzählungen“

# „Man stürzt sich über die Streif“

**B**erühmt wird man heutzutage im Opernfach bevorzugt auf dem Humus der Anekdote: ein Bariton, der aus der Pizzeria mobiltelefonisch für eine Wagner-Premiere rekrutiert wird, weil die Erstbesetzung die Stimme verloren hat; eine Primadonna, die nach Tepperlfama beim Bodenreiben im Marijnski-Theater entdeckt wurde. Die Anekdote der niederösterreichischen Koloratursopranistin Daniela Fally, 29, ist stimmshonender und glaubhafter: Sie sang im Sommer 2005 bei den Operettenfestspielen von Bad Ischl, wo Karrieren sonst eher auslaufen als anheben, die Bronislawka im „Bettelstudent“. Da es sich um eine optionale Mezzopartie handelt, schrieb man ihr ein paar Koloraturen in die Rolle. Das während einer Reprise umgehende Gerücht, der große Dirigent Franz Welser-Möst befinde sich im Publikum, nahm sie nicht ernst. Der aber suchte damals für die Staatsopernpremiere von Richard Strauss’ „Ara-bella“ die Sängerin der Fiakermilli: eine nicht große, aber irrwitzig hohe Koloraturpartie, für die man Virtuosität mit vorstädtischer Erdigkeit zur Deckung bringen muss.

Der Dirigent anlässlich der Premiere vor einem Jahr mit Vaterstolz: „Ich habe eine hinreißende junge Fiakermilli. Daniela Fally ist der ideale Typ des Wiener Mädels. Ich habe sie beim ‚Bettelstudent‘ in Bad Ischl entdeckt.“ Wenig später war er Generalmusikdirektor der Staatsoper und bekundete seine Entschlossenheit, die junge Dame fest ans Haus zu holen und ihre Karriere dort bis ganz nach oben zu tragen. Vorerst ist Daniela Fally die Primadonna der neuen Volksoper-Ära des Publikumsliebblings Robert Meyer. Dort singt sie

mit Premierendatum 15. Dezember die Paderolle der Olympia in „Hoffmanns Erzählungen“. Im Frühjahr folgt der nächste Kracher, die Rosina im „Barbier von Sevilla“. Fally, noch etwas benommen, über das Kaiserwunder von Bad Ischl: „Wenn

diese Koloraturen nicht in meiner Rolle gewesen wären, wäre Franz Welser-Möst sicher nicht auf die Idee gekommen, dass ich die Fiakermilli singen könnte.“

Die Bühne der Staatsoper zu betreten war ein extremer Augenblick: „Ich hatte

## Eine neue große Adresse

Daniela Fally, 29, geboren in Mödling, aufgewachsen im Niederösterreichischen, ist eine der meistversprechenden Koloratursopranistinnen. Derzeit Nummer eins der Volksoper, ab 2009 fest an der Wiener Staatsoper.





Daniela Fally in extremer Deutung als Puppe Olympia in „Hoffmanns Erzählungen“ an der Volksoper: menschliches Ersatzteillager.

große Ehrfurcht. Wenn man bedenkt, wer die Fiakermilli dort schon gemacht hat, möchte man am liebsten nachhause laufen. Es ist wie im Sport. Wenn man es schafft, ist alles gut, und wenn nicht, dann hat man für lange Zeit seine Chance vergeben. Das ist, wie wenn man sich die Streif runterstürzt. Schlussendlich heißt es Vollgas und durch. Das entspricht auch meinem Naturell.“ Groß sei die Herausforderung, „wenn man dort zum ersten Mal auf der Bühne steht, und unten sitzen die heiligen Wiener Philharmoniker“. Dass ihr die dann bei der ersten Bühnenorchesterprobe applaudiert hätten, zähle zu den schönsten Augenblicken ihres Lebens, sagt sie. „Aber im Grunde ist die Fiakermilli einfach eine Koloraturpartie.“

**Oympia als Ersatzteillager.** Da ist, künstlerisch gesehen, die singende, am Ende von einem Unhold zertrümmerte Puppe Olympia schon eine andere Herausforderung. „Bei Olympia ist alles möglich. Man muss nicht nur das liebliche Püppchen sein, das sich eckig bewegt“, sagt sie. Das ist in Peer BoySENS Regie auch nicht gefragt. „Ich bin keine

entzückende kleine Puppe. Schon eher ein Ersatzteillager. Ich war wohl mal hübsch, bin nun aber in die Jahre gekommen.“ Dass sie auf der Bühne hässlich sein muss, ist für sie kein Problem. Fally: „Ich würde gerne einmal meine eigene Olympia kreieren. Diese Puppe kann das Publikum mitreißen, wenn man sie richtig auslebt.“ Patricia Petibon, die Olympia nackt gesungen hat, oder die Berliner Deutung als Sexpuppe? „Ich bin überhaupt nicht konservativ und könnte mir alle möglichen Deutungen vorstellen. Nur nackt würde ich niemals auf die Bühne gehen. Aber das ist auch nicht notwen-

dig. Da ich keine Salome sein werde, stellt sich diese Frage für mich gar nicht.“

**Ab 2009 an der Staatsoper.** Der viel beachtete Spagat, den sie in der „Arabella“ zum Koloraturwahnsinn vorlegte, ist das Ergebnis solider Ausbildung, die auch ein Musicalstudium einschloss. „Das kommt mir heute zugute, da ich mich auf der Bühne bewegen kann. Ich mag es nicht, einfach nur lasch dazustehen.“ Am Gesang arbeitet sie regelmäßig mit ihrer Lehrerin. Mehrere Häuser haben ihr die Gilda in Verdis „Rigoletto“ angeboten, doch sie lehnte ab. Damit hat es noch Zeit. Dafür singt sie zu Silvester 2009/10 schon die Adele in der Münchner „Fledermaus“. In Klagenfurt sang sie mit Sensationserfolg die zweite Strauss'sche Extrempartie, die Zerbinetta in „Ariadne“, eine Neuproduktion in Liège folgt. Die erste Sophie im „Rosenkavalier“ kommt 2009 in Marseille. Ab demselben Jahr dann, noch in der Ära Holender, ist sie fest an der Staatsoper. Der Vertrag läuft über drei Jahre.

Richard Strauss aber dankt sie fürs Leben. „Sein Genie hat mir eine neue Welt der Musik eröffnet. Durch die Zerbinetta erkannte ich, welche interessanten Frauenporträts Hofmannsthal und Strauss geschaffen haben. Der Text der Marschallin ist doch wie eine Bibel für jede Frau. Und ich verstehe überhaupt nicht, weshalb sich heute Feministinnen darüber aufregen, wenn Arabella singt: ‚Und du sollst mein Gebieter sein.‘ Ich träume davon, so was einmal ernsthaft über einen Mann sagen zu können!“

Jetzt kommt einmal der ideale Gebieter am Dirigentenpult. Und das ist viel.

SUSANNE ZOBL

VISA powered by  card complete

## VISA Specials von card complete für Sie.

Die VISA-Karte von card complete bietet Ihnen ganz besondere Angebote.

GUNDERSHEIM / KTN.  
LANDHOF LENZHOFFER



Das kleine Paradies ist der Garant für einen besonders stimmungsvollen Urlaub, idyllisch gelegen im wildromantischen Gailtal in Kärnten mit mehrfach ausgezeichnete Küche. Das Kennenlernangebot umfasst: 3 Nächte mit Landhof-Gourmetmenü, 4 Tage genießen, eine Aromatherapiemassage, Mittagsbrunch oder Kaffeejause, Begrüßungsdrink, mit den Langlaufski direkt vom Hotel auf die Panoramaloipe, Gratis-Shuttle-Bus in die Ski-Arena Nassfeld, kein Einzelzimmerzuschlag, ab € 290,00 pro Person.

VISA-KartennhaberInnen erhalten 10% Rabatt auf das Package.

9364 Gundersheim, Landhof 1, Tel.: 0 47 18/33 70, info@landhof-lenzhofer.at, www.landhof-lenzhofer.at

ÖSTERREICHWEIT  
LA ROSSI GOLD – IHR JUWELIER



Juwelen, Silber- und Designerschmuck sowie Markenuhren gibt es bei Juwelier La Rossi Gold in großer Auswahl und zu günstigen Preisen.

Lassen Sie sich in den zehn Filialen in ganz Österreich von den rechtzeitig vor Weihnachten eingetroffenen Neuheiten überraschen. Neben den drei Geschäften in Wien (1030 Wien – Galleria; 1070 Wien – La Stafa; 1150 Wien – Lugner City) gibt es La Rossi Gold in Schwwechat (EKZ), Vösendorf (SCS), Leobersdorf (Outlet Leoville), St. Pölten (Traisenpark), Linz (Uno Shopping Leonding), Innsbruck (Sillpark) und Völs (Cyta).

VISA-KartennhaberInnen erhalten 10% Rabatt auf alle Schmuckstücke, ausgenommen Aktionsware. Das Angebot ist bis 31.12.2007 gültig. la-rossi@aon.at

www.cardcomplete.com

## Volkoper: Ein neuer ‚Hoffmann‘

■ **HOFFMANNS ERZÄHLUNGEN** von Jacques Offenbach (deutsche Sprache). Mit: Sergej Khomov (Hoffmann), Daniela Fally (Olympia), Kristiane Kaiser (Antonia), Adrineh Simonian (Giulietta), Eva Maria Riedl (Niklaus), Jochen Schmeckenbecher (Bösewichter). Dirigent: Leopold Hager, Regie: Peer Boysen. Premiere am 15. 12.

MEHR NEWS